KIDS CARE SILVEIRA

Bericht
April 2025

«KIDS CARE SILVEIRA»

Ende März konnte ich in diesem Jahr zusammen mit Kirstin (18) nach Harare fliegen. Trotz der bevorstehenden Matura hatte die Schule Kirstin freigestellt, sodass sie die Arbeit unseres Vereins vor Ort miterleben konnte. Während des zweiwöchigen Aufenthalts sammelte Kirstin viele beeindruckende und wertvolle Erfahrungen, die sie nachhaltig geprägt haben.

Mit sechs grossen, vollgepackten Koffern voller Hilfsgüter starteten wir unsere Reise. Zum allerersten Mal verspürte ich eine gewisse Anspannung – bei der Gepäckausgabe in Harare: Fünf Koffer waren mit einem roten Punkt versehen, was Zollkontrolle bedeutete. Vorsichtshalber nahm ich den griffbereiten Flyer unseres Vereins aus dem Rucksack und überreichte ihn direkt zu Beginn dem Zollbeamten. Vermutlich dank dieses Flyers blieben uns ausführliche Kontrollen erspart. Nur zwei Koffer wurden kurz geöffnet, dann durften wir den Flughafen verlassen.

Während unseres Aufenthalts verfasste Sr. Dorothy ein Schreiben, das bestätigt, dass die mitgeführten Waren Spenden für das Missionsspital bestimmt sind und nicht zum Verkauf verwendet werden. Dieses Schreiben wird künftig stets im Reiserucksack mitgeführt.

In der letzten Vorstandssitzung wurde beschlossen, dass zusätzlich auch die Maternity des Missionsspitals in Silveira unterstützt wird – der häufigste Ort, an dem das Leben der Kinder beginnt. Tsitsi, Hebamme und eine unserer Ansprechpartnerinnen in der Maternity, hatte in Harare Downtown Baumwolle und Methylated Spirit bestellt – Bestandteile unserer Neugeborenen-Taschen. Noch am Freitagabend nach unserer Ankunft stand also ein abenteuerlicher Programmpunkt an: eine Taxifahrt nach Harare Downtown – ein dichter Strom hupender Autos, Strassenverkäufer, Musik – ein vibrierender Mix aus Chaos und Lebensfreude. Als wir das Volumen der bestellten Sachen sahen, kamen Kirstin und mir erste Zweifel, ob wir alles nach Silveira transportieren könnten. Aber – nichts ist unmöglich in Afrika.

Kaum angekommen in Silveira, führte unser Weg am ersten Morgen – nach einem kurzen Austausch mit Sr. Dorothy – direkt zur Pediatric Ward. Ich war überglücklich beim Anblick des Zustands der einzelnen Räume: Unsere Einsätze bei den letzten Besuchen haben Früchte getragen.

In Zimmer 6, dem größten Raum der Pediatric Ward mit zehn Betten, wurde gerade eine Wundreinigung bei einem dreijährigen Jungen durchgeführt – Opfer eines Autounfalls vier Tage zuvor. Noch nie in meinem Leben habe ich eine so grosse Wunde an der Stirn eines Kindes gesehen: ein etwa Fünf-Franken-grosser freiliegender Knochenbereich. 500 mg Paracetamol dienten als Schmerzprophylaxe, gereinigt wurde mit unverdünntem Betadine – was stark brennt. Der kleine Junge litt sichtlich. Vorsichtig stellte ich die Frage, warum die Wunde – obwohl nicht infiziert – nicht verschlossen worden sei. Eine wohlbekannte Antwort: der Familie fehlt das Geld. Ich bat sofort die zuständige Schwester zu informieren, dass Kids Care Silveira die Kosten übernimmt. Zunächst nahm ich an, dass der Junge für die Operation in ein anderes Spital verlegt werden müsse, doch bereits am nächsten Tag wurde der Eingriff vom Superintendenten (Chefarzt) Dr. Mugwenjedzi durchgeführt. Das Resultat am Tag unserer Abreise war bewundernswert! Der Defekt ist zwar noch nicht vollständig verschlossen, doch er wird mit Sicherheit gut verheilen.

Dieses Mal waren viele Kinder mit Abszessen und Mangelernährung hospitalisiert. Das „Infantrini“-Milchpulver aus Belgien hatten wir glücklicherweise wieder im Gepäck, sodass es direkt für diese Kinder eingesetzt werden konnte. Auch Kinder mit grossflächigen

Verbrennungen waren erneut hospitalisiert. Ich bin nach wie vor sprachlos, wenn ich sehe, wie in Silveira der Therapieplan für diese kleinen Patient*innen umgesetzt wird. Die Kinder erhalten wenigstens 25 mg Pethidin intramuskulär gespritzt, bevor die tägliche Behandlung (Waschen in einer Metallwanne und Einsalben) direkt im Zimmer durchgeführt wird. Dass sie dabei trotzdem leiden, ist leider nicht zu überhören.

Im letzten Herbst wurde ich informiert, dass zwei 12-jährige Kinder, die an Typ-1-Diabetes leiden, regelmässig hospitalisiert werden müssen, um den Blutzucker richtig einzustellen. Hygiene, Hitze, finanzielle Not und mangelnde Bildung erschweren das Management dieser Erkrankung. Zusammen mit Sr. Dorothy entschieden wir, dass ich bei diesem Besuch den beiden Kindern und ihren Angehörigen eine Schulung zum Thema „Diabetes mellitus Typ 1“ gebe. Da weder die Kinder noch ihre Eltern gut Englisch sprechen, unterstützte uns das Personal mit einer direkten Übersetzung ins Shona. In unserem Gepäck hatten wir ausserdem ein kleines, aber sehr effektives Gerät zur Messung des Langzeit-Blutzuckerwerts (HbA1c). Dieser Wert, der etwa alle drei Monate gemessen werden sollte, erlaubt Rückschlüsse auf das Risiko gefürchteter Spätfolgen. Das Spitalpersonal ist sehr froh, dieses wichtige Gerät nun nutzen zu können.

Die Hälfte unserer Zeit verbrachte ich dieses Mal in der Maternity. Ich konnte vieles miterleben, bekam einen guten Einblick in den Arbeitsalltag und führte grossartige Gespräche mit Sr. Taruvinga (Sister in charge) und Sylvia Mafusire (Midwife), einer Freundin von mir.

Grosse Probleme in dieser Station sind:

- Eine sehr hohe Anzahl an Geburten (>100/ Monat) bei nur einer Hebamme pro Schicht
- Allgemeiner Personalmangel aufgrund der hohen Arbeitsbelastung
- Fehlende Medikamente – insbesondere Schmerzmittel
- Schlechte hygienische Zustände mit daraus folgenden Infektionen (z. B. Kaiserschnittnarbe, Nabelregion bei Neugeborenen)
- Junge Mütter, die gezwungen sind, die Verantwortung allein zu tragen
- Armut

Vor der Reise hatte ich mich mit Tsitsi abgesprochen, wie wir die Maternity derzeit am besten unterstützen könnten. Neben einer Medikamentenlieferung lautete der Wunsch: Baumwolle (zur Blutstillung nach der Geburt), Methylated Spirit (zur Reinigung des Nabelstumpfs), Baumwollwindeln sowie Erstausstattung für Neugeborene. Ausserdem fehlten ein CTG-Gerät und ein Fetoskop – alles konnten wir glücklicherweise finanzieren und mitbringen.

Doch der Bedarf ist noch weit grösser! Einige Beispiele:

- Als Stauschlauch zur Blutentnahme werden Gummihandschuhe verwendet.
- Händedesinfektion erfolgt mit Wasser und Abwaschseife.
- An einem Tag konnten die Wassertanks nicht aufgefüllt werden, da die Solarbatterien zu wenig Energie hatten – im gesamten Missionsspital gab es kein fliessendes Wasser. Wasser wurde in großen PET-Flaschen vom etwa 10 Minuten entfernten Damm geholt und in den Stationen verteilt.
- Ein Neugeborenes hatte Atemprobleme – ein Gerät zur Messung der Sauerstoffsättigung ist nicht vorhanden.
- Sauerstoff wird über eine Nasenbrille verabreicht, die eigentlich für Erwachsene gedacht ist.
- Können Neugeborene aufgrund Atemproblemen oder Unreife nicht an der Brust saugen, streichen die Mütter die Milch manuell aus, fangen sie in kleinen Bechern auf und flössen diese vorsichtig ihrem Kind ein.

Ich war sehr glücklich zu sehen, wie viel Freude und Erleichterung unsere mitgebrachten Spenden gebracht haben. Das CTG-Gerät und das Fetoskop erleichtern die Arbeit des Personals enorm. Die bunten Taschen mit Babykleidung und gestrickten Sachen

zauberten den Müttern ein Lächeln ins Gesicht – ihre Dankbarkeit war gross.

Ein besonderes und unglaublich schönes Erlebnis war für mich das Wiedersehen mit der 9-jährigen Rebecca. Ich hatte sie im Oktober 2024 erstmals in der Pediatric Ward gesehen – sie hatte einen schweren Autounfall. Damals hatten wir beschlossen, ihre Behandlungskosten zu übernehmen. Rebecca wurde nach Bulawayo verlegt und lag dort sechs Monate im Spital, begleitet von ihrer Grossmutter. Mehrere Operationen und zuletzt eine Hauttransplantation waren nötig. Nun ist Rebecca für sechs Wochen zurück in Silveira. Die Haut an der Entnahmestelle am Oberschenkel muss noch verheilen. Unsere mitgebrachten Wundheilgazen konnten direkt eingesetzt werden. Rebecca beginnt mit der Physiotherapie und kann den mitgebrachten Rollstuhl nutzen, um sich auf dem Gang ein wenig abzulenken. Ein unvergesslich schönes Wiedersehen!

Die Zusammenarbeit mit dem Personal beider Stationen sowie mit Sr. Dorothy und Dr. Mugwenjedzi ist aufrichtig, wichtig und wertvoll. Gemeinsam entscheiden wir, wie die Spenden bestmöglich eingesetzt werden. Auch dieses Mal fanden mehrere Meetings statt, und wir stehen weiterhin im regelmässigen WhatsApp-Austausch. Da ich immer wieder sehe, wie entscheidend der persönliche Kontakt ist, werde ich im November erneut nach Silveira reisen. Geplant sind eine weitere Diabetes Schulung bzw. Kontrolle mit Mary und Pride sowie weitere Treffen mit dem Personal.

Fazit des Besuchs:
Die im Oktober 2024 gesetzten Ziele konnten erfolgreich umgesetzt werden: Milchpulver, liebevoll zusammengestellte Erstlings-Taschen mit teils handgestrickter Babykleidung sowie ein neuer grosser Kühlschrank für das Stationszimmer der Pediatric Ward wurden übergeben.
Auch medizinische Geräte wie ein CTG-Gerät, Fetoskop, HbA1c-Messgerät, Laryngoskop mit Tubus und hochwertige Wundheilgazen von Hartmann wurden dankbar entgegengenommen und direkt in den Stationsalltag integriert. Besonders erfreulich ist, dass die bisher gespendeten Materialien sorgfältig gepflegt werden und die renovierte Pediatric Ward sich in einem – den Gegebenheiten entsprechenden – sehr guten Zustand präsentiert.

Unsere nächsten Ziele:

Wir möchten auch weiterhin gezielt mit dringend benötigten Sachmitteln unterstützen, insbesondere mit:

- Medikamenten, Milchpulver, Desinfektionsmitteln, Wundauflagen, Bandagen und Ultraschallgel für Pediatric Ward und Maternity
- Erstlings-Taschen für Neugeborene, deren Mütter sich diese nicht leisten können
- Wichtigen medizinischen Geräten wie Pulsoxymetern für die Maternity, Nasensonden für Säuglinge, Stauschläuchen und einem Venensuchgerät
- Kostenübernahme für die stationäre Behandlung bedürftiger Kinder
- Begleitung und Unterstützung der beiden an Typ-1-Diabetes erkrankten Kinder
- Anschaffung von Holzbänken und Tischen für die Pediatric Ward

Ein zentraler Bestandteil bleibt die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Sr. Dorothy, Dr. Mugwenjedzi und dem gesamten Team vor Ort.

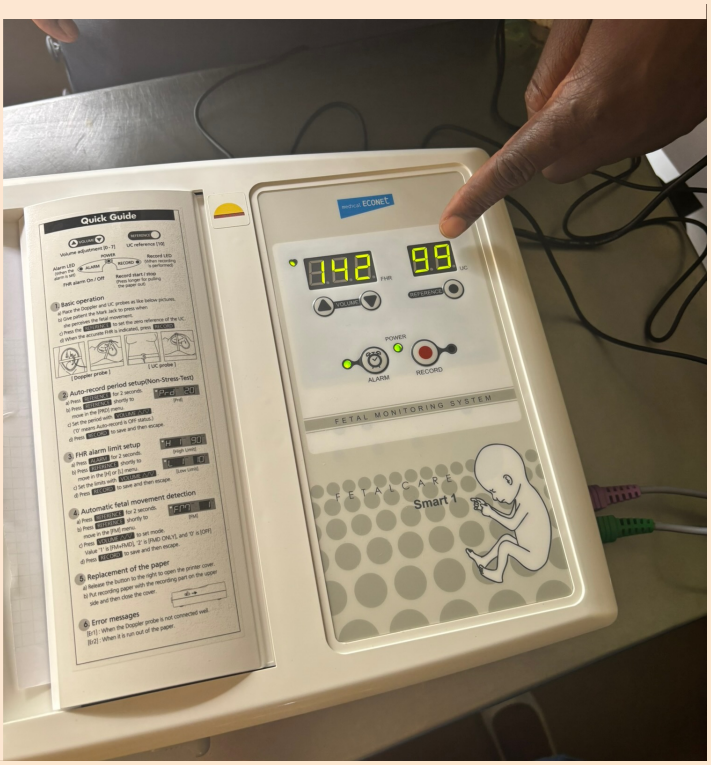
Ein herzliches Dankeschön im Namen von Kids Care Silveira für all die wertvollen Spenden.

Jeder einzelne Beitrag ist bedeutend und kommt garantiert dort an, wo er gebraucht wird.

TINOTENDA! VIELEN DANK!

Mission Hospital Silveira

Einführung vom CTG Gerät



Inbetriebnahme vom CTG Gerät

Vorbereitung einer Geburt

Ein 4h altes Neugeborenes mit Atemproblemen

Erstlingstaschen mit wertvollem Inhalt

Vorräte deponiert im neu geschreinertem Schrank

Neugeborenes mit 40° Fieber und Trinkverweigerung.

Verabreichung der gewonnen Muttermilch

Neugeborenes - 1kg

Neugeborenes - 1.2kg

Das HbA1c-Gerät

Start der Diabetes Schulung

Weitere Dekoration verschönern Zimmer…

…und Gänge in der Pediatric Ward

Beschäftigung für die Kinder - noch im Stehen…

…oder im Bett. Es fehlt an Sitzmöglichkeiten.

Verbandswechsel bei Rebecca

Rebecca’s erste Gehversuche mit Hilfe der Physiotherapeutin und Sr Chikuni

Diese 3 Kinder wurden während unserem Aufenthalt finanziell unterstützt:

Arnold, 4 Jahre alt mit einer septischen Arthritis im Kniegelenk

Rebecca, 9 Jahre

Panashe, 3 Jahre alt, welcher sich bei einem Autounfall eine grosse Wunde an der Stirn zu gezogen hat. Diese wurde erfolgreich durch Dr Mugwenjedzi versorgt.